

## Rituale (Drittes Jahr)

**Themenkreis 9** > Ritual 9 Mein Luftballon R9

**Themenkreis 10** > Ritual 10 Hula-Hoop-Reifen R10

**Themenkreis 11** > Ritual 11 Tiermemory R11

**Themenkreis 12** > Ritual 12 Sonne und Wolke R12

## 9 Mein Luftballon

### Anfangsritual A9

#### Kurzbeschreibung

Die Kinder beschriften Luftballons mit ihren Namen und hängen sie auf. Die Empfindlichkeit der Ballons motiviert dazu, vorsichtig mit ihnen umzugehen – ein Beispiel für den Umgang miteinander im Kindergottesdienst.

#### So wird's gemacht

L bläst für jedes Kind einen mittelgroßen Luftballon auf und knotet ihn zu. L bittet das Kind, den Luftballon festzuhalten. Wenn jedes Kind einen Luftballon hat, schreibt es vorsichtig mit einem wasserfesten Stift seinen Namen darauf. L achtet auf den vorsichtigen Umgang mit den Stiften (die sich nicht auswaschen lassen) und gibt ggf. Hilfestellung.

Haben alle Kinder ihre Namen auf die Luftballons geschrieben, hängen sie ihre Ballons der Reihe nach mithilfe von Wäscheklammern an eine Leine, die vorher im Raum aufgespannt wurde. Ein Kind beginnt. Nach dem Aufhängen des Luftballons kommt das Kind zurück in den Kinderkreis und erzählt, was es in der vergangenen Woche erlebt hat. Dann geht das nächste Kind zur Leine. Die Ballons bleiben während des Kindergottesdienstes hängen.

**Tip:** Falls der wasserfeste Stift irgendwo ungewollt Spuren hinterlassen hat, können diese – möglichst schnell – mit Spiritus entfernt werden.

#### Positive Aspekte

- ☉ Die Kinder verstehen, dass sie wichtig sind und es gut ist, wenn sie vorsichtig miteinander umgehen.
- ☉ Jedes Kind hat seine persönliche Zeit zum Berichten, während die anderen Kinder zuhören.
- ☉ Die Kinder werden wahrgenommen und kommen innerlich an.

#### Das wird gebraucht

- ☉ Pro Kind 1 einfach aufzublasender Luftballon mittlerer Größe (Reserveballons mitbringen!)
- ☉ Wasserfeste Stifte
- ☉ Leine
- ☉ Pro Kind 1 Wäscheklammer

### Schlussritual S9

#### Kurzbeschreibung

Jedes Kind darf seinen Luftballon als Erinnerung an den Kindergottesdienst mit nach Hause nehmen.

#### So wird's gemacht

L ruft den Kindern ins Bewusstsein, wie empfindlich die schönen Luftballons sind. Und dass es gut ist, vorsichtig mit ihnen umzugehen, wenn man lange an ihnen Freude haben möchte. Die Luftballons können uns dabei helfen, zu lernen, dass auch Menschen vorsichtig miteinander umgehen sollten.

Nach dem Gebet nehmen die Kinder ihre Ballons der Reihe nach von der Leine. Dies symbolisiert, dass der Kindergottesdienst beendet ist. Die bunten Luftballons erinnern die Kinder in den folgenden Tagen an den Kindergottesdienst und wecken die Vorfreude auf den kommenden, in dem sie sich wieder je einen schönen Ballon aussuchen dürfen.

#### Das wird gebraucht

- ☉ Luftballons (siehe Anfangsritual)

## 10 Hula-Hoop-Reifen

### Anfangsritual A10

#### Kurzbeschreibung

Die Kinder kneten Wollfäden an einen Hula-Hoop-Reifen. Diese symbolisieren ihre „bunten“ Erlebnisse während der Woche.

#### So wird's gemacht

L hält einen Hula-Hoop-Reifen. Das erste Kind sucht sich aus einem Kästchen oder einer Schale mit verschiedenfarbigen Wollfäden einen Faden aus. Es knetet ihn am Hula-Hoop-Reifen fest und bleibt dort stehen. Nun kann es erzählen, wie es ihm geht, was ihm Sorgen macht oder was es Gutes erlebt hat. Anschließend wählt dieses Kind ein anderes Kind aus, das nun mit einem zuvor ausgesuchten Wollfaden zum Reifen kommt und von seinen Erfahrungen der vergangenen Woche erzählt.

Wenn alle Kinder im Kreis um den Reifen stehen und die Fäden angeknötet sind, erklärt L, dass die Kindergottesdienstgruppe auch so eine bunte Gemeinschaft ist. Gott ist die Mitte dieser Gemeinschaft. Er verbindet alle miteinander, so wie der Ring in der Mitte die Fäden hält. Durch die Wollfäden wird der Hula-Hoop-Reifen von Woche zu Woche bunter. Der Reifen wird nach dem Gebet beiseitegelegt.

#### Positive Aspekte

- ☞ Jeder Faden symbolisiert ein Kind. Alle Kinder sind gleich wichtig und wertvoll.
- ☞ Durch das Aufrufen des jeweils nächsten Kindes wird die Aufmerksamkeit nacheinander auf alle Kinder gelenkt.
- ☞ Das gemeinsame Stehen am Reifen stärkt die Konzentration der Gruppe.
- ☞ Alle zusammen bilden eine Gemeinschaft. Dies symbolisiert der Kreis um den Hula-Hoop-Reifen.
- ☞ Der Reifen ist ein Hilfsmittel, durch das den Kindern veranschaulicht wird, dass Gott mitten unter ihnen ist.
- ☞ Die an den Hula-Hoop-Reifen geknoteten Wollfäden zeigen die Vielfalt der Gruppe.
- ☞ Die Kinder gestalten gemeinsam ein Projekt.

#### Das wird gebraucht

- ☞ Pro Kind mind. 2 Wollfäden in verschiedenen Farben (jeweils ca. 30 cm)
- ☞ Kästchen oder Schale für die Wollfäden
- ☞ Hula-Hoop-Reifen

### Schlussritual S10

#### Kurzbeschreibung

Der Hula-Hoop-Reifen, an den die bunten Fäden geknotet wurden, wird erneut als Symbol erlebt.

#### So wird's gemacht

L oder eines der Kinder legt den Hula-Hoop-Reifen, an den zu Beginn die bunten Fäden geknotet wurden, in die Mitte. Die Kinder stellen sich im Kreis um den Reifen auf.

L erinnert daran, dass alle in Gemeinschaft mit Gott bleiben, auch wenn sie nun auseinandergehen. In der neuen Woche werden alle viel erleben. Davon können sie beim nächsten Mal berichten.

Der Reifen mit den Wollfäden bleibt im Kinderraum.

#### Das wird gebraucht

- ☞ Hula-Hoop-Reifen mit Wollfäden (siehe Anfangsritual)

# 11 Tiermemory

## Anfangsritual AII

### Kurzbeschreibung

Jedes Kind sucht sich aus einem Korb mit vielen Tiermemory-Karten eine Karte aus und erklärt der Gruppe, warum es diese Karte gewählt hat.

### So wird's gemacht

Zu Beginn des Kindergottesdienstes begrüßt L jedes Kind persönlich und fragt es, wie es ihm geht und was es in der vergangenen Woche erlebt hat.

Anschließend legt L ein farbiges Tuch in die Mitte des Kinderkreises. Die Kinder suchen sich nacheinander je eine Tiermemory-Karte aus einem Korb aus. Der Reihe nach legen die Kinder ihre Karten auf das Tuch und erklären dabei den anderen, warum sie gerade dieses Tier ausgewählt haben.

Die Kinder werden ermutigt, jede Woche ein anderes Tier zu wählen, dessen Eigenschaften ihnen gefallen und das sie bewundern (z. B.: „Ich finde dieses Tier gut, weil es so schnell ist. So schnell wäre ich auch gern!“). Nach dem Gebet wird das Tuch mit den Tierkarten vorsichtig beiseitegelegt.

### Positive Aspekte

- ☉ Die Kinder werden durch die persönliche Begrüßung wahrgenommen.
- ☉ Die Kinder betrachten einen Teil von Gottes Schöpfung und entdecken viele bewundernswerte Eigenschaften.
- ☉ Jedes Kind erhält Redezeit, in der alle anderen Kinder zuhören.
- ☉ Die Kinder kommen durch die Konzentration auf eine Sache innerlich an.
- ☉ Alle lernen einander beim Austausch über interessante Tiereigenschaften besser kennen.

### Das wird gebraucht

- ☉ Farbiges Tuch
- ☉ Tiermemory-Karten
- ☉ Korb für die Memory-Karten

## Schlussritual SII

### Kurzbeschreibung

Die zu Anfang auf das Tuch gelegten Tiermemory-Karten werden in den Korb zurückgelegt.

### So wird's gemacht

Das Tuch mit den Karten wird in die Mitte gelegt. Jedes Kind nimmt sich die Memory-Karte, die es zu Beginn ausgesucht hat, und legt sie zurück in den Korb zu den restlichen Karten.

L ermutigt die Kinder, in der nachfolgenden Woche Gottes Schöpfung bewusst wahrzunehmen und bewundernswerte Dinge zu entdecken.

### Das wird gebraucht

- ☉ Tuch, Memory-Karten und Korb (siehe Anfangsritual)

## Anfangsritual A12

### Kurzbeschreibung

Die Kinder positionieren Spielsteine zwischen einem Sonnen- und einem Wolkensymbol oder direkt auf einem der Symbole, je nachdem, ob ihre Erlebnisse in der vergangenen Woche eher freudvoll oder eher schwierig waren.

### So wird's gemacht

Vorbereitung: L skizziert auf je einen Papierbogen eine Sonne und eine Wolke und legt diese Zeichnungen auf zwei gegenüberliegende Seiten eines Tablett oder großen Schneidebretts. Für die Kinder liegen verschiedenfarbige Spielsteine (z. B. „Halma“-Figuren) bereit.

Zu Beginn des Kindergottesdienstes begrüßt L jedes Kind persönlich. Dann erklärt L das Ritual, sofern es noch nicht bekannt ist oder neue Kinder anwesend sind.

Anschließend wählt jedes Kind einen Spielstein und positioniert ihn zwischen Sonne und Wolke oder direkt auf einem der Symbole, je nachdem, ob seine Erlebnisse in der letzten Woche eher „sonnig“ (= freudvoll) oder „wolkig“ (= schwierig) waren. Hat es in der Woche beide Aspekte gleichermaßen erlebt, wird der Spielstein in der Mitte stehen. Nun erzählen die Kinder reihum, warum sie ihre Spielsteine so aufgestellt haben. Nach dem Gebet wird die Aufstellung vorsichtig beiseitegestellt.

### Positive Aspekte

- ☉ Die Kinder sprechen über ihre Erlebnisse.
- ☉ Die Kinder fühlen sich in ihrem Sosein angenommen.
- ☉ Die Kinder erleben, dass andere an ihrem Leben Anteil nehmen.

### Das wird gebraucht

- ☉ Gezeichnete Symbole für Sonne und Wolke auf je einem Papierbogen
- ☉ Spielsteine (z. B. „Halma“-Figuren)
- ☉ Großes Tablett oder Schneidebrett für die Aufstellung

## Schlussritual S12

### Kurzbeschreibung

Die Aufstellung der Spielsteine vom Anfangsritual wird noch einmal betrachtet und L erfragt die Anliegen bzw. Wünsche der Kinder für die nächste Woche.

### So wird's gemacht

Die Aufstellung mit den beim Anfangsritual von den Kindern positionierten Spielsteinen wird wieder in die Mitte geholt. L erklärt, dass „Sonne“ und „Wolken“ zum Leben gehören und auch schwierige Erlebnisse uns stark machen können. Die Kinder dürfen die Positionen ihrer Spielsteine verändern, je nachdem, was sie sich für die nächste Woche wünschen. L fragt nach, betet für die Kinder und greift dabei ihre Anliegen, Befürchtungen und Ängste auf.

### Das wird gebraucht

- ☉ Tablett bzw. Schneidebrett mit den von den Kindern aufgestellten Spielsteinen